

Natalia Schwarzl, Universität Potsdam, Deutschland

## Von der Planung zur Veröffentlichung

### Ein Projekt zur Entwicklung interaktiver Lernvideos für den Russischunterricht

The digital transformation of our society is a global phenomenon that also significantly impacts teacher training. In addition to the digitalization of teaching and learning environments at schools and universities, and the new demands on required competencies, the shift in leading media—from a book culture to a culture of digitality—must also be emphasized (cf. KMK, 2021, 3; Stalder, 2016). At the same time, the availability of license-free digital teaching materials (Open Educational Resources, OER) varies greatly depending on the subject, with smaller subjects generally having fewer resources available. The author of this article took this situation as an opportunity to design and conduct a project seminar for Master’s teacher students training to become teachers of Russian as a foreign language. As part of this project, learning videos for the subject of Russian were created and subsequently made available for free use by teachers in schools.

---

Keywords: learning video, teacher’s education, teacher’s digital competences, OER

---

Цифровая трансформация нашего общества – это глобальное явление, которое оказывает значительное влияние в том числе и на университетские программы подготовки учителей. Помимо цифровизации образовательной среды в школах и университетах, а также новых требований к необходимым навыкам как учителей, так и учеников, необходимо подчеркнуть переход от книжной культуры обучения к культуре цифровых технологий (см. КМК, 2021, 3; Stalder, 2016). В то же время наличие в свободном доступе бесплатных цифровых учебных материалов (открытых образовательных ресурсов) сильно зависит от предмета. Для русского языка количество таких ресурсов, подходящих для работы в немецких школах, недостаточно. Данный факт послужил мотивацией для разработки и организации специального проектного семинара для студентов магистратуры, готовящихся стать преподавателями русского языка. В рамках этого проекта были созданы учебные видео и сопроводительные материалы, которые затем были предоставлены для бесплатного использования учителями в школах.

---

Ключевые слова: учебные видео, программы подготовки учителей, цифровые компетенции, открытые образовательные ресурсы

---

#### 1. Einleitung: Zum Projekthintergrund

„Digitale Systeme und Werkzeuge durchdringen die Gesellschaft“ – so heißt es im FAQ des DigitalPakts Schule des deutschen BMBF (o.J.). Diese „Systeme und Werkzeuge“ sind inzwischen fester Bestandteil unseres Alltags, entwickeln sich rapide weiter, „prägen unser Denken“ (Döbeli Honegger, 2017, 29) und beeinflussen dabei auch unsere Herangehensweise an das Lernen und Lehren. Der schnelle Wandel hin zu einer „Kultur der Digitalität“ (vgl. KMK, 2021, 3; Stalder, 2016) fordert sowohl Lernende als auch Lehrende auf, sich neue Kompetenzen und den Umgang mit digitalen Tools anzueignen (vgl. BMBF, o.J.).



Mittlerweile hat „[d]er Computer [...] das Buch als Leitmedium abgelöst“, behauptet Döbeli Honnegger (2017, 8), stellt aber gleichzeitig in seinem Buch fest, dass „der Blick ins Schulzimmer [...] eine andere Realität [zeigt]“. Dabei geht es nicht nur um die technische Ausstattung der Klassenräume bzw. die IT-Infrastruktur der Schulen. Diese hat sich in Deutschland spätestens seit der Corona-Pandemie, vor allem aber dank der Förderung im Rahmen des DigitalPakts Schule, deutlich verbessert (vgl. BMBF, 2023). Dennoch wissen Lehrkräfte oft immer noch nicht, wie sie die neuen Systeme und Werkzeuge didaktisch sinnvoll einsetzen können (vgl. ebd., 12). Vor der Corona-Pandemie schätzten sich im Bereich der Digitalisierung des Unterrichts nur etwa 15% der Lehrkräfte als versiert ein (vgl. Brahm & Wiepcke, 2023, 9). Die ebenfalls vor der Pandemie durchgeführte Studie für *International Computer and Information Literacy* (ICIL) aus dem Jahr 2018 zeigte, dass sich die Nutzung digitaler Medien in der Schule größtenteils auf Rechercheaufgaben beschränkte und viele Lehrkräfte nicht bereit waren, für ihren Unterricht digitale Produkte zu erstellen oder interaktive Übungstools zu nutzen (vgl. Eickelmann et al., 2019, 18).

Laut der ICIL-Studie aus dem Jahr 2023 hat sich diese Situation jedoch deutlich und positiv verändert: Fast 70% der befragten Lehrkräfte in Deutschland geben dort an, digitale Medien täglich für ihren Unterricht zu nutzen (vgl. Eickelmann et al., 2024, 37). Allerdings gibt es signifikante Unterschiede zwischen den Fächern. So werden im Fremdsprachenunterricht digitale Medien lediglich in 19,6% der Fälle eingesetzt (ebd., 32). Darüber hinaus weist die ICIL-Studie 2023 auf die insgesamt „große Langsamkeit der digitalisierungsbezogenen Entwicklungen in Deutschland“ hin (ebd., 29) und stellt sogar „einen deutlichen und signifikanten Kompetenzrückgang“ bei computer- und informationsbezogenen Kompetenzen von Achtklässler\*innen fest (ebd., 13). Nur ein Viertel der befragten Schüler\*innen gibt an, digitale Medien täglich für schulische Aufgaben zu nutzen (ebd., 29). Gleichzeitig zeigen andere Studien, dass die Mediennutzung unter Jugendlichen seit der Corona-Pandemie – sowohl im privaten Bereich als auch zu Lernzwecken – stark gestiegen ist (vgl. Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest, 2023, 76). Gleichzeitig fällt die Zufriedenheit der Jugendlichen mit dem Medieneinsatz in der Schule eher ambivalent aus (ebd., 59).

Unumstritten bleibt die Tatsache, dass die neue Schülergeneration anders lernt und viel häufiger auf Internet-Ressourcen und andere digitale Werkzeuge zurückgreift als noch vor wenigen Jahren (vgl. Müller, 2024). Eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach im Auftrag der Deutschen Telekom Stiftung bestätigt diesen Wandel: Die befragten Kinder im Alter von 10–16 Jahren nannten den „Umgang mit Computer, Internet, Handy, Tablet“ als zweitwichtigste Kompetenz in ihrem Leben (Institut für Demoskopie Allensbach, 2020, 48). Mehr als die Hälfte von ihnen verbindet mit „Lernen“ Assoziationen wie „sich im Internet informieren“ (55%) und „Erklärvideos im Internet anschauen“ (53%) (ebd., 4). Insgesamt greifen die befragten Schüler\*innen beim Lernen vorwiegend auf digitale Informationsquellen zurück: 71% informieren sich im Internet, 65% nennen explizit Google, 56% YouTube und 55% Wikipedia. Erst danach kommen Bücher mit 46% (ebd., 43). In ihrer Freizeit sind die heutigen deutschen Schüler\*innen noch stärker von digitalen Medien geprägt. Dabei nutzen sie diese nicht nur, um Computerspiele zu spielen (75%) oder mit Freunden zu chatten (73%), sondern auch Video-Content nimmt einen wichtigen Platz ein. So sagen 74% der Befragten, dass sie in ihrer Freizeit gerne Unterhaltungsvideos schauen, und 53% sehen sich Erklärvideos zu sie interessierenden Themen an (ebd., 42).

Das Potenzial von Erklärvideos wurde auch von Fachdidaktiker\*innen und Lehrkräften längst erkannt (vgl. Findeisen et al., 2019; Schacht et al., 2019, 436). Sowohl ihr Einsatz in- und außerhalb des Unterrichts als auch ihre Erstellung durch Lernende bringen zahlreiche didaktische Vorteile mit sich (vgl. Findeisen et al., 2019, 17). Videos können zur Präsentation und Veranschaulichung neuer Inhalte genutzt werden und sind dadurch ein wichtiger Bestandteil jeglicher Blended-Learning-Szenarien (Niegemann & Weinberger, 2020, 291), unter anderem der beliebten Methode des „umgedrehten Unterrichts“ (Flipped Classroom) (vgl. Buchner et al., 2018; Zylka, 2021). Sie sind von Zeit und Ort unabhängig, können beliebig oft angeschaut werden und tragen dadurch zur Individualisierung des Lernprozesses (Dorgerloh & Wolf, 2020, 10) und damit auch zur Chancengleichheit bei. Sie erhöhen die Zufriedenheit der Lernenden mit dem Unterricht, fördern ihre Motivation zum weiteren Lernen und haben einen positiven Einfluss auf ihr Selbstwirksamkeitsgefühl (vgl. Findeisen et al., 2019, 17; Niegemann & Weinberger, 2020, 295). Angereichert mit interaktiven Elementen zeigen Lernvideos eine noch höhere Lernwirksamkeit (vgl. ebd., 16; Dorgerloh & Wolf, 2020, 129; Buchner et al., 2018, 71).

Speziell im Fremdsprachenunterricht können die Lernenden dank authentischer Videos einen Einblick in den aktuellen Sprachgebrauch gewinnen, mehr über die Kultur des Landes bzw. der Länder, in denen die jeweilige Sprache gesprochen wird, lernen und die sprachliche Information mit der visuellen verknüpfen. Damit können Lernvideos eine sinnvolle didaktische Ergänzung für den Unterricht bieten, insbesondere, weil die Wichtigkeit des Hörsehverstehens für alle Kommunikationsprozesse immer häufiger betont wird. Die Umsetzung dieser Kompetenz in der Praxis des Fremdsprachenunterrichts wird jedoch oft als mangelhaft bezeichnet (Stork, 2012, 6).

Die derzeit „größte audiovisuelle Enzyklopädie der Menschheitsgeschichte“ (Dorgerloh & Wolf, 2020, 8) YouTube bietet eine unüberschaubare Menge an (Lern-)Videos für diverse Sprachen mit verschiedensten Schwerpunkten: Es finden sich Erklärvideos und Grammatikanimationen, Wortschatzlisten mit Kommentaren, Nachsprechvideos für das Aussprachetraining, Dialog- und Erzählvideos etc. Diese Videos sind sowohl inhaltlich als auch technisch von unterschiedlicher Qualität und Länge, richten sich an unterschiedliche Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Business-Leute etc.), sind rein zielsprachlich oder nutzen eine weitere Vermittlungssprache. Bei all dem Potenzial, das dieses breite Angebot an Videos bietet, muss festgehalten werden, dass jede\*r Autorenzugang zu YouTube hat und Videos produzieren und veröffentlichen kann, ohne dass diese auf ihre Qualität überprüft werden (vgl. ebd., 9). Dieses Überangebot sowie die oft fragliche Qualität machen die Integration von YouTube-Videos in den Unterricht umso schwieriger. Die oben erwähnte Lernwirksamkeit von Videos kann aber nur unter Berücksichtigung einer didaktischen Rahmung erreicht werden (Niegemann & Weinberger, 2020, 274). Die neueste Fachliteratur liefert zwar hilfreiche Hinweise zu Qualitätsmerkmalen eines guten Lernvideos (vgl. Schön & Ebner, 2013; Findeisen et al., 2019; Schacht et al., 2019); die konkrete Auswahl und Anpassung für Unterrichtszwecke bleiben jedoch den Lehrkräften selbst überlassen.

Für kleinere Fächer wie Russisch ist die Auswahl geeigneter Videos noch geringer. Obwohl es auch in diesem Bereich zahlreiche YouTube-Kanäle gibt, die sich explizit dem Russisch-Lernen widmen, sind die meisten dieser Videos für den schulischen Russischunterricht aufgrund des zu

hohen Sprachniveaus<sup>1</sup>, der Ausrichtung auf die erwachsenen Zuschauer\*innen<sup>2</sup> oder der Nutzung von Englisch als Vermittlungssprache<sup>3</sup> eher ungeeignet. Manche Videos sind bloße Videoaufnahmen von Podcasts<sup>4</sup>, und besonders viele sind reine Erklärvideos zu Grammatik- und Wortschatzthemen<sup>5</sup>. Didaktisierte Lernvideos zu authentischen Kommunikationssituationen, die inhaltlich das Rahmenprogramm des schulischen Russischunterrichts abdecken würden, fehlen größtenteils<sup>6</sup>.

An genau dieser Stelle setzt das im Fokus des Beitrags stehende Projekt „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“ an. Als Antwort auf die oben geschilderten Herausforderungen verfolgt dieses Projekt gleichzeitig mehrere Ziele. In diesem Projekt erstellen die Master-Lehramt-Studierenden mit Unterstützung der Dozentin Lernvideos für das Unterrichtsfach Russisch, die anschließend zur freien Nutzung für Lehrkräfte an den Schulen zur Verfügung gestellt werden. Das Projekt ist an der Schnittstelle von Sprachpraxis und Fachdidaktik angesiedelt, fordert und fördert Kreativität, Teamfähigkeit, sowie sprachliche und digitale Kompetenzen der Studierenden und ermöglicht einen direkten Transfer zwischen der Universität und den Schulen.

## 2. Projektvorstellung und -ablauf

Das Projektseminar „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“ fand erstmals im Sommersemester 2023 am Institut für Slavistik der Universität Potsdam statt und wurde ein Jahr später im Sommersemester 2024 erneut durchgeführt. An beiden Durchläufen nahmen jeweils vier Masterstudentinnen<sup>7</sup> im zweiten Fachsemester teil, die Russisch als Erst- oder Zweitfach in Kombination mit anderen Fächern (z.B. Deutsch, Geschichte oder Sport) für das Lehramt der Sekundarstufen I und II studierten. Die Abläufe der beiden Projekte unterschieden sich nur geringfügig. Der Hauptunterschied bestand darin, dass die Teilnehmerinnen des zweiten Durchlaufs bereits vor Seminarbeginn mit dem Tool H5P und den Ergebnissen des ersten Projekts vertraut waren, was einige Planungsschritte vereinfachte und beschleunigte. Im Folgenden wird auf den ursprünglichen Seminarplan des ersten Durchlaufs zurückgegriffen, der keine Vorkenntnisse der Studierenden bezüglich der Arbeit mit Lernvideos oder H5P voraussetzt.

Da die Veranstaltung offiziell im Rahmen eines sprachpraktischen Moduls angeboten wurde, war die Unterrichtssprache durchgängig Russisch und die Entwicklung der sprachpraktischen Kompetenzen der Studierenden war eines der primären Ziele. Es war daher wichtig, bei der Planung von einzelnen Projektphasen sicherzustellen, dass die Studierenden ausreichend Input-

<sup>1</sup> Z.B. *O русском по-русски*: <https://www.youtube.com/@orusskompousski> (27.12.2024).

<sup>2</sup> Z.B. *Russian with Max*: <https://www.youtube.com/@RussianWithMax> (27.12.2024).

<sup>3</sup> Z.B. *Real Russian Club*: <https://www.youtube.com/@RealRussianClub> (27.12.2024).

<sup>4</sup> Z.B. *Learn Russian with RussianPod101.com*: <https://www.youtube.com/@russianpod101> (27.12.2024).

<sup>5</sup> Z.B. *Languages4me*: <https://www.youtube.com/@Languages4me> (27.12.2024).

<sup>6</sup> Als einer der wenigen YouTube-Kanäle, welcher eine Reihe von didaktisierten Lernvideos mit authentischen Kommunikationssituationen anbietet und die besonders schulrelevanten Niveau-Stufen A1-A2 abdeckt, ist jener des Projektes „Твои сибирские каникулы“: <https://www.youtube.com/@Твоисибирскиеканикулы> (27.12.2024). Allerdings richten sich die Videos an Studierende und nicht an Schüler\*innen und sind daher auch nur bedingt für den schulischen Russischunterricht geeignet.

<sup>7</sup> Beide Male haben ausschließlich weibliche Studierende am Projekt teilgenommen. In diesem Artikel wird daher entweder eine gender-neutrale oder weibliche Bezeichnung der Teilnehmenden verwendet.

und Output-Möglichkeiten in Bezug auf ihre Russischkenntnisse erhielten. Dies sollte auf natürliche Weise geschehen, während die Studierenden selbst primär andere Ziele verfolgten: die Auseinandersetzung mit Lernvideos im sprachpraktischen Russischunterricht, deren didaktischen Merkmalen und Tools, die für ihre Integration in den Unterricht nützlich sein können, sowie die anschließende Erstellung eigener Lernvideos.

Die Semesterdauer an der Universität Potsdam umfasst insgesamt 15 Wochen, die auch für dieses Projekt zur Verfügung standen. Diese wurden in fünf unterschiedliche Blöcke bzw. Projektphasen unterteilt, die nachfolgend genauer erläutert werden:

- Phase 1: Einführung (Woche 1–3)
- Phase 2: Ideen- und Szenario-Entwicklung (Woche 4–5)
- Phase 3: Filmaufnahmen und Postproduktion der Videos (Woche 6–11)
- Phase 4: Erstellung von interaktiven Aufgaben und Arbeitsblättern (Woche 12–14)
- Phase 5: Präsentation und Evaluation (Woche 15)

## Phase 1: Einführung (Woche 1–3)

Zu Beginn des Semesters wurden den Studierenden die oben genannten Ziele und der am Anfang dieses Artikels dargelegte Projekthintergrund erläutert. In dieser Phase wurden sowohl die fachdidaktischen Grundlagen für die Arbeit mit Videos im Fremdsprachenunterricht diskutiert als auch die vorhandenen lizenzfreien Videos für das Unterrichtsfach Russisch recherchiert und besprochen<sup>8</sup>. Für die Recherche und Analyse der zur Verfügung stehenden Videos wurden die aus der Fachliteratur bekannten Kriterien für Lernvideos herangezogen und entsprechend angepasst. Es ist anzumerken, dass sich die vorhandene Fachliteratur in erster Linie mit Erklärvideos beschäftigt, und auch in diesem Bereich sind die empirischen Befunde zur Bedeutung und Lernwirksamkeit einzelner Elemente eines Lernvideos eher begrenzt (vgl. Niegemann & Weinberger, 2020, 292). Angelehnt an Findeisen et al. (2019, 30), Dorgerloh & Wolf (2020, 71–74) sowie Schön & Ebner (2013), die sich explizit mit den Kriterien für Erklärvideos beschäftigen, wurde folgende Liste zentraler Kriterien für die Sprachlernvideos erstellt, die im Mittelpunkt des beschriebenen Projekts stehen und keinen erklärenden Charakter besitzen:

- Ideale Dauer von 2–5 Minuten, maximale Dauer von ca. 6 Minuten
- Nutzerfreundlichkeit und ansprechende Ästhetik des Designs
- Einbettung interaktiver Elemente
- Orientierung an einer klar definierten Zielgruppe
- Relevanz der vermittelten Informationen für die gewählte Zielgruppe
- Kohärenz zwischen dem Gesprochenen und Gezeigten
- Minimale visuelle und auditive Ablenkung
- Verknüpfung neuer Informationen mit dem Vorwissen der Zielgruppe
- Anreicherung durch Lernaufgaben im Anschluss

Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass sich die meisten dieser Kriterien nicht von den Anforderungen an andere Unterrichtsmedien unterscheiden. Allerdings werden erfahrungsgemäß viele

---

<sup>8</sup> Z.B. die Videos der in den Fußnoten 3–8 erwähnten YouTube-Kanäle.

dieser Kriterien in frei verfügbaren Videos oft missachtet, was zu einer geringeren Lernwirksamkeit führen kann (vgl. Dorgerloh & Wolf, 2020, 74). Ein möglicher Grund dafür könnte sein, dass sie von Laien produziert werden oder die Autor\*innen sich bei der Erstellung stärker auf das Technische als auf das Didaktische fokussieren. Schön & Ebner (2016) sehen darin eine große Herausforderung, insbesondere für Lehrende, die selbst oder gemeinsam mit ihren Lernenden Lernvideos erstellen wollen, und bieten einen Leitfaden an, der allen Interessierten frei zur Verfügung steht<sup>9</sup>. Dieser Leitfaden wurde für das beschriebene Projekt angepasst und ins Russische übersetzt. Anhand dieser Fragen wurden zunächst die recherchierten Lernvideos von populären YouTube-Kanälen besprochen. Gleichzeitig dienten sie als Grundlage für die Ideenentwicklung für eigene Lernvideos. Beispielsweise wurden solche Fragen wie die folgenden gestellt (vgl. Schön & Ebner, 2013, 21; Schön & Ebner, 2016; Dorgerloh & Wolf, 2020: 79):

- Welche Zielgruppe möchte dieses Video erreichen? → Welche Zielgruppe wollen wir erreichen?
- Welche Lernziele sollen erreicht werden?
- Welches Format hat das Video (Monolog, Dialog, Animation, Screencast etc.) und wie kommt es bei den Zuschauer\*innen an? → Welches Format wollen wir nutzen?
- Welche technischen und personellen Ressourcen nutzt dieses Video? → Welche stehen uns zur Verfügung?
- Wie sind die Lerninhalte strukturiert und präsentiert? → Welche Inhalte wollen wir behandeln und wie strukturieren wir diese?

Während ihrer Recherche und in den anschließenden gemeinsamen Diskussionen, stellten die Studierenden fest, dass es – wie bereits in der Einführung zu diesem Artikel angemerkt – kaum geeignete Angebote für den schulischen Russischunterricht gibt, die ohne aufwändige Anpassungen und Erstellung von Zusatzmaterialien genutzt werden können. Daher wurde den Studierenden im nächsten Schritt vorgeschlagen, anhand der zuvor beschriebenen Kriterien und Leitfragen ein YouTube-Lernvideo für Unterrichtszwecke anzupassen. Im Rahmen dieser kleinen Beispielaufgabe wurden didaktische und technische Aspekte zusammengeführt: Die Studierenden kürzten das vorgeschlagene Video<sup>10</sup> mithilfe einer Software<sup>11</sup>, entwickelten Aufgaben dazu und erstellten mithilfe von H5P<sup>12</sup> ein interaktives Lernvideo.

Das interaktive Tool H5P wurde für diese Aufgabe sowie für die Anreicherung eigener Lernvideos in den abschließenden Projektphasen gewählt, nicht nur weil es kostenfrei verfügbar, weit verbreitet und nutzerfreundlich ist, sondern auch aufgrund der zahlreichen integrierten Aufgabenformate für die Arbeit mit Videos (vgl. Buchner et al., 2018, 71). Bereits in dieser Projektphase erstellten die Studierenden eingebettete Quizfragen im Single- und Multiple-Choice-Format,

---

<sup>9</sup> Die graphische Abbildung dieses Leitfadens findet sich unter <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/wp-content/uploads/2016/07/lernvideo-canvas.pdf> (24.11.2024).

<sup>10</sup> In diesem Fall haben die Studierenden mit dem YouTube-Video *Мой день* des Projekts „Твои сибирские каникулы“ gearbeitet: <https://www.youtube.com/watch?v=dhSQvifqSOQ> (24.11.2024).

<sup>11</sup> Die Studierenden haben dabei die integrierten kostenlosen Programme ihrer privaten Laptops, PCs und Tablets genutzt, wie z.B. iMovie.

<sup>12</sup> Die Universität Potsdam bietet das integrierte H5P-Plugin direkt über die interne Moodle-Plattform (Moodle.UP). Dieselben Funktionen stehen allerdings auch kostenlos über die offizielle Seite von H5P zur Verfügung: <https://h5p.org> (24.11.2024).



Wahr-oder-Falsch-Aufgaben sowie Drag-and-Drop-Übungen. Dies half nicht nur, das Tool und seine Aufgabenformate kennenzulernen, sondern auch die technischen Besonderheiten dieser Formate bei der späteren Konzeption eigener Aufgaben zu berücksichtigen.

## Phase 2: Ideen- und Szenario-Entwicklung (Woche 4–5)

Nach der Evaluation der ersten Projektphase, die auf den oben aufgeführten Leitfragen basierte und die festgelegten Kriterien berücksichtigte, entschieden die Studierenden gemeinsam, welche Art von Videos sie für welche Zielgruppe und mit welchen Lernzielen und Inhalten erstellen möchten. Da ein besonders großer Mangel an authentischen kommunikativen Lernvideos festgestellt wurde, die die Niveaustufen A1–A2 abdecken und für den schulischen Russischunterricht relevante Themen behandeln, beschloss die Gruppe, sich darauf zu konzentrieren. Aus organisatorischer Sicht wurde außerdem festgelegt, dass jede von ihnen alle Produktionsschritte selbst durchläuft, indem jede Studentin als Regisseurin für jeweils ein Video zuständig ist, während alle trotzdem gemeinsam an allen Videos mitarbeiten. So entwickelten die Studierenden gemeinsam eine vierteilige Geschichte, und jede von ihnen verfasste im nächsten Schritt ein Szenario zu jeweils einem Teil dieser Geschichte.

Die Wichtigkeit der Szenario-Entwicklung sei an dieser Stelle besonders betont. So wird die Erstellung des Szenarios mit anschließender gemeinsamer Diskussion als eine effektive Methode in der Lehramtsausbildung angesehen (Dorgerloh & Wolf, 2020, 172). Auch für die zukünftigen Videoaufnahmen, die Postproduktion und die Aufgabenerstellung ist dessen Erstellung im Fall eines Lernvideos ein unverzichtbarer Schritt. Bereits in dieser Phase hatten die Studierenden die Möglichkeit, sich mit potenziellen Einsatzszenarien ihrer zukünftigen Videos auseinanderzusetzen, bei der Verschriftlichung der Monologe und Dialoge die zu vermittelnden Lerninhalte zu überprüfen und sich Gedanken über die konkrete technische Umsetzung zu machen.

Die Ideen- bzw. Szenario-Entwicklung verlief folgendermaßen: Während eines Präsenztreffens der Gruppe fand ein gemeinsames Brainstorming statt, bei dem die Lehrkraft die besprochenen Ideen protokollierte. Die gemeinsam entwickelte Geschichte wurde in vier logische und didaktisch sinnvolle Abschnitte unterteilt, wobei auch gleich notiert wurde, welchen Bezug die Inhalte des Videos zum Rahmenlehrplan und zu den schulischen Lehrbüchern haben sollen. Als Nachbereitung zu dieser Unterrichtseinheit verfasste jede Studentin anhand des Sitzungsprotokolls einen eigenen ersten Szenario-Entwurf und schickte ihn der Lehrkraft zur Korrektur. Nach dem Feedback der Lehrkraft durften die Studierenden ihre Entwürfe anpassen und mussten diese dann beim nächsten Gruppentreffen präsentieren. Die Szenarien wurden anschließend erneut gemeinsam besprochen und nach Bedarf weiter angepasst. Auch die möglichen Aufgabenformate wurden in dieser Phase besprochen und zum Teil entworfen.

Es sei erneut daran erinnert, dass das Projekt komplett auf Russisch stattfand und auch wenn die sprachpraktische Komponente nicht explizit im Vordergrund stand, so spielte die Weiterentwicklung sprachlicher Kompetenzen der Studierenden trotzdem eine zentrale Rolle. An dem oben geschilderten Ablauf kann konkret nachverfolgt werden, wie dies realisiert wurde: Die mündlichen Diskussionen, die Storyline-Entwicklung sowie die Verschriftlichung der Szenarien und ihre Überarbeitung nach dem Feedback der Lehrkraft dienten nicht nur der Verbesserung

der Vorbereitungsarbeiten, sondern auch der Weiterentwicklung der mündlichen und schriftlichen Russischkenntnisse der Studierenden.

Beim ersten Projektdurchlauf, der im Fokus dieses Artikels steht, entstand in dieser Phase folgende Storyline: Zwei Studentinnen der Universität Potsdam – Luisa und Alona<sup>13</sup> – telefonieren am Anfang des ersten Videos miteinander. Luisa hat morgen Geburtstag und lädt ihre Freundin Alona zu sich nach Hause ein. Luisa stellt jedoch nach dem Telefonat fest, dass ihr Kühlschrank, obwohl die Party schon morgen stattfinden soll, fast leer ist. Alona wiederum durchsucht ihren Kleiderschrank und findet nichts, was sie gerne zur Party anziehen würde. Deshalb sucht sie im zweiten Video in einem Berliner Shopping-Center nach einem neuen Outfit, während Luisa im dritten Video ihre Lebensmitteleinkäufe erledigt. Im vierten Video begibt sich Alona schließlich auf die Reise von Berlin nach Potsdam mit öffentlichen Verkehrsmitteln und nimmt die Zuschauer\*innen mit<sup>14</sup>.

### Phase 3: Filmaufnahmen und Postproduktion der Videos (Woche 6–11)

Nachdem die Skripte, d.h. die Dialogskripte mit kurzen Anweisungen zur technischen Umsetzung oder zum Drehort, feststanden, wurden die Studierenden mit den grundlegenden Regeln der Videoproduktion vertraut gemacht, wie z.B. dem Prinzip des goldenen Schnitts und den unterschiedlichen Aufnahmearten (Totale, Halbtotale, Großaufnahme etc.) (vgl. Schön & Ebner, 2013; 2016). Da die Veranstaltung auf Russisch stattfand, bereitete die Lehrkraft dazu eine russischsprachige Präsentation vor, in der Beispiele aus dem Internet enthalten waren, die die Studierenden diskutierten. Dies ermöglichte es, ihre bisherigen Erfahrungen als Zuschauerinnen zur Beurteilung einer guten oder schlechten Aufnahme zu nutzen und gemeinsam festzulegen, was für die eigene Produktion relevant ist. Da die Qualität der Videos sowie Ästhetik und Design eine wichtige Rolle für die Lernwirksamkeit spielen und sich insbesondere auf die Motivation der Lernenden auswirken können (vgl. Findeisen et al., 2019, 29f.) sowie die Wahrnehmung und Aufmerksamkeit erleichtern (vgl. Reinmann, 2015, 54), war dies ein bedeutender Aspekt der vorbereitenden Arbeiten. Dennoch wurde im Rahmen dieses Projekts nie der Anspruch erhoben, perfekte künstlerische Werke zu schaffen. Bei aller Wichtigkeit der visuellen und technischen Elemente stand das Inhaltliche und Didaktische immer im Vordergrund (vgl. Niegemann & Weinberger, 2020, 283f.).

Die Studierenden wurden außerdem mit den technischen Eigenschaften der vorhandenen Kamera und Mikrofone vertraut gemacht, bevor sie in die Phase der Dreharbeiten übergangen. Die notwendige Technik wurde von der Dozentin zur Verfügung gestellt. Nur der erste Abschnitt des ersten Videos (das Telefonat der beiden Protagonistinnen) wurde in Anwesenheit aller Studierenden und unter Mitarbeit der Dozentin aufgenommen. Dieses Material diente später auch als Grundlage für die von der Lehrkraft erstellten Screencast-Tutorien zur Postproduktion der Videos. Die Aufnahme aller weiteren Videos koordinierten die Studierenden selbstständig, da

<sup>13</sup> In diesem Projekt entschieden sich die Studentinnen dafür, ihre echten Namen zu nutzen. Es handelt sich um Alona Demanov und Luisa Backhaus, die neben Iryna Manuikina und Anastasia Zhuravel Urheberinnen der im Projekt entstandenen Materialien sind.

<sup>14</sup> Eine ausführlichere Projektbeschreibung inkl. aller Videos und Begleitmaterialien ist auf der Homepage des Instituts für Slavistik der Universität Potsdam verfügbar: <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos> (24.11.2024).



diese nicht mehr am Campus und ohne Lehrkraft stattfanden. Die Rohdateien wurden anschließend in die Cloud der Universität Potsdam (Box.UP) hochgeladen, sodass die Studierenden sie gemeinsam für die Postproduktion nutzen konnten.

Die Postproduktion verlief in mehreren Phasen: Zunächst schnitt jede Studierende das Video, für das sie zuständig war, mithilfe einer zur Verfügung stehenden Software und nahm leichte Anpassungen vor. Die Lehrkraft erstellte dazu Screencast-Tutorien, in denen sie anhand des ersten Ausschnitts des ersten Videos grundlegende Funktionen von iMovie erklärte (z.B. Video-Dateien zusammenfügen oder trennen, Audio vom Video trennen oder Übergänge zwischen den Szenen einfügen). Neben der Vermittlung technischer Kompetenzen im Umgang mit der gewählten Software verfolgten diese Video-Tutorien mehrere Ziele: Zum einen waren sie russischsprachig, wodurch die Studierenden ihr Hörverständnis weiterentwickeln und relevante Fachbegriffe auf Russisch aktivieren konnten. Zum anderen sollte die Arbeit am gemeinsam aufgenommenen Material das Interesse, die Motivation und die Aufmerksamkeit der Studierenden fördern. Nicht zuletzt sollten so direkt einige fertige Ausschnitte entstehen, die die Studierenden anschließend weiterverarbeiten konnten, was das Kooperationsgefühl stärken sollte, auch wenn die Studierenden in dieser Phase primär allein an ihrem jeweiligen Gerät arbeiteten.

Nach dem Schnitt der Videoaufnahmen überprüften die Studierenden deren Kohärenz mit den zuvor verfassten Skripten und passten diese gegebenenfalls an. Nach diesen Anpassungen und der finalen Überprüfung der Texte durch die Lehrkraft trafen sich die Studierenden erneut, um das Voice-over aufzunehmen. Die Lehrkraft stellte die notwendige Technik (Computer, Mikrofon, Kopfhörer) zur Verfügung und begleitete den gesamten Prozess. Aus sprachpraktischer und fachdidaktischer Sicht brachte diese Projektphase zahlreiche Vorteile mit sich: Durch die (mehrfache) mündliche (Re)Produktion der Texte, die Analyse der entstandenen Audiodateien und die dazugehörige Selbstreflexion konnten die Studierenden gezielt an ihrer Aussprache und Intonation sowie an der Natürlichkeit und Flüssigkeit ihrer Sprechweise arbeiten. Da ihnen stets bewusst war, dass diese Aufnahmen für Russischlernende gemacht wurden, trug die Arbeit an diesen Audios zur Stärkung des Bewusstseins über den eigenen Sprachgebrauch der zukünftigen Russischlehrkräfte bei. Nicht zuletzt zeigte sich erneut, wie die Motivation der Studierenden für die weitere Arbeit an ihren Projekten gestiegen ist.

Für die Audioaufnahme wurde das kostenlos verfügbare Tool Audacity<sup>15</sup> genutzt. Den Studierenden wurde zwar gezeigt, wie die Basisfunktionen dieses Programms verwendet werden können, die Bearbeitung der Audiodateien übernahm jedoch die Lehrkraft. Grund dafür war der hohe Arbeitsaufwand für die Studierenden im bisherigen Verlauf des Projekts und die Befürchtung der Dozentin, dass die Einarbeitung in ein weiteres Tool sie überfordern und demotivieren könnte. Die Bearbeitung der Audiodateien blieb den Studierenden nicht ganz vorenthalten, da sie diese mit den Videos und der Hintergrundmusik kombinieren und dafür die Aufnahmen gegebenenfalls anpassen mussten (z.B. Lautstärke verändern, Pausen verlängern oder verkürzen etc.).

In dieser Projektphase wurden die Studierenden außerdem mit den Besonderheiten der Nutzung von lizenzfreien Materialien und den urheberrechtlichen Grundlagen für die Lizenzierung

---

<sup>15</sup> Mehr Informationen über das Tool s. auf der offiziellen Homepage des Anbieters: <https://www.audacity.de> (24.11.2024).

eigener Werke sowie den Grundprinzipien von OER (Open Educational Resources) vertraut gemacht. Nach gemeinsamen Diskussionen beschloss die Gruppe, ihre Materialien unter der Lizenz CC BY-NC-SA 3.0 DE zu veröffentlichen. Dies bedeutet, dass die von den Studierenden erstellten Materialien von allen Interessierten ausschließlich nicht-kommerziell (NC) genutzt werden dürfen. Sie dürfen dabei beliebig verändert und angepasst werden (SA), müssen jedoch in jeglicher Form ihrer Weiterverwendung durch Dritte den Verweis auf den Namen der Autor\*innen enthalten (CC BY)<sup>16</sup>. Dafür mussten die Studierenden entsprechende Zustimmungen unterschreiben, die vom Datenschutzbeauftragten der Universität Potsdam speziell für dieses Projekt vorbereitet wurden. Die Auseinandersetzung mit den juristischen Fragen sensibilisierte die Studierenden für die Nutzung fremder Materialien und trug dazu bei, dass sie die Auswahl der Hintergrundmusik für die Videos oder der Bilder für ihre Arbeitsblätter besonders sorgfältig vornahmen. Dabei nutzten sie nicht nur die von der Lehrkraft vorgeschlagenen Quellen oder teilten andere Ressourcen untereinander, sondern griffen auch auf die Möglichkeiten der KI zurück.

#### Phase 4: Erstellung von interaktiven Aufgaben und Arbeitsblättern (Woche 12–14)

In den beiden vorletzten Semesterwochen fanden ausschließlich individuelle Treffen der Studierenden mit der Lehrkraft statt. Zunächst passten die Studierenden die in der zweiten Projektphase entworfenen Aufgaben an die finalen Skripte und die Inhalte der Videos an und teilten sie in drei Kategorien auf: Aufgaben zur Vorentlastung und Vorbereitung auf das Video, Quiz-Fragen, die mithilfe von H5P ins Video integriert werden sollten, und Abschlussaufgaben nach dem Video. Entwürfe dieser Aufgaben sowohl im Microsoft-Word- als auch im H5P-Format wurden bei den individuellen Treffen der Studierenden mit der Dozentin ausführlich besprochen. Die Lehrkraft übernahm dabei ausschließlich eine beratende Funktion. Abgesehen von rein sprachlichen Fehlern (z.B. bei der Wahl der grammatikalischen Form oder in der Rechtschreibung) wurde die Entscheidung über die Annahme oder Ablehnung aller Vorschläge der Dozentin den Studierenden selbst überlassen, allerdings unter der Voraussetzung, dass sie ihre Entscheidung im Rahmen der Abschlusspräsentation argumentieren konnten.

Neben der sprachlichen Korrektheit und der Passung zu den Anforderungen an die Niveaustufen A1–A2 wurde darauf geachtet, dass alle Aufgaben im Microlearning-Format erstellt wurden, d.h. so kurz, dass sie in wenigen Minuten absolviert werden können (vgl. Hug, 2007). Der Grund für die Wahl dieses Formats war nicht nur die Eignung für die Integration in die H5P-Videos, sondern auch die Flexibilisierung der Arbeit mit den entwickelten Materialien. Diese sollten nicht nur als mögliche Anreicherung des Unterrichts dienen und somit für die Lernenden leicht zu antizipieren sein, sondern auch der Lehrkraft ermöglichen, sie bei Bedarf in ein Online-Format zu überführen oder durch andere Aufgaben zu ersetzen.

Anschließend hatten die Studierenden etwa eine Woche Zeit, um die Änderungen in ihren Arbeitsblättern und H5P-Videos vorzunehmen und die Abschlusspräsentation vorzubereiten.

---

<sup>16</sup> Mehr Informationen über die Creative Commons Lizenzierung unter <https://creativecommons.org/share-your-work/ccllicenses/> (24.11.2024).

## Phase 5: Präsentation und Evaluation (Woche 15)

In der letzten Semesterwoche fanden die Abschlusspräsentationen der Lernvideos einschließlich der Begleitaufgaben statt. Zu diesen Präsentationen wurden, mit Zustimmung der Studierenden, einige Fachkolleginnen sowie andere Studierende im Masterstudium Russisch Lehramt eingeladen. Die Präsentationen wurden im hybriden Format durchgeführt: Ein Teil der Zuschauer\*innen war in Präsenz anwesend, während der andere Teil per Zoom zugeschaltet war. Die Projektteilnehmerinnen hatten die Wahl, ihre Videos entweder auf Russisch oder auf Deutsch vorzustellen. Sie berichteten über den Arbeitsprozess, erläuterten den didaktischen Hintergrund der gewählten Themen, Inhalte und Aufgabenformate und führten die interaktiven Übungen zu jedem Video mit den Gästen durch. Die Studierenden äußerten sich äußerst positiv über das Seminar: Sie fanden es lehrreich und hoben den Zuwachs an sprachlichen, fachdidaktischen und technischen Kompetenzen hervor. Besonders geschätzt wurden die Abwechslung in den Projektphasen und die Flexibilität bei der Arbeit in der Gruppe, alleine oder im Rahmen der individuellen Treffen mit der Dozentin. Sie waren mit dem Arbeitsprozess und den Ergebnissen des Projekts sehr zufrieden und zeigten große Motivation, die entwickelten Materialien im bevorstehenden Praxissemester in der eigenen Lehre auszuprobieren. Die Studierenden berichteten auch von einem insgesamt hohen Arbeitsaufwand und gaben an, dass sie das Projekt für die Herausforderungen sensibilisiert hat, die Lehrkräfte bei der Anpassung fremder oder der Entwicklung eigener Lehrmaterialien bewältigen müssen.

## Nachbereitung und Veröffentlichung

Nach Abschluss des Projekts und dem Beginn der Semesterferien der Studierenden begann die Nachbereitungsphase für die Lehrkraft. Alle entwickelten Lernmaterialien mussten unter Berücksichtigung des Feedbacks aus der Abschlusspräsentation korrigiert und im Corporate Design zusammengeführt werden. Zudem mussten technische Fragen geklärt werden, um die Veröffentlichung der Materialien vorzubereiten. Einige technische Schwierigkeiten traten auf, die aufgrund der mangelnden Erfahrung der Dozentin nicht vorhersehbar waren. Beispielsweise stellte sich heraus, dass die interaktiven Videos (H5P-Dateien) für die Wiederverwendung außerhalb des Moodles der Universität Potsdam zu groß waren: Während die Moodle-Plattform der Universität Potsdam große Dateien akzeptiert, erlauben viele andere Moodle-basierte Lernplattformen nur Dateien bis maximal 500 MB. Um dieser Anforderung entsprechen zu können, mussten die Video-Dateien verkleinert werden, was jedoch mit einem Qualitätsverlust einherging. Ein weiteres Problem betraf das Hosting und Embedding der Lernvideos und Begleitmaterialien (vgl. Niegemann & Weinberger, 2020, 287f.). Da alle Materialien im Rahmen eines studentischen Projekts der Universität Potsdam erstellt wurden, sollten sie in erster Linie auf den Seiten der Universität veröffentlicht werden. Die Universität Potsdam bietet die Plattform Video.UP für das Hosting von Videos an, die mit Panopto<sup>17</sup> betrieben wird. Allerdings muss für die Integration von H5P-Videos ein zusätzliches Plugin erworben werden, das die Universität Potsdam nicht besaß.

---

<sup>17</sup> Panopto ist eine Videoplattform, die vor allem im Bildungsbereich, in Unternehmen und an Universitäten genutzt wird, um Videos aufzuzeichnen, zu speichern und zu teilen. <https://www.panopto.com/de/> (27.12.2024)

Stattdessen steht Open.UP zur Verfügung, eine Moodle-basierte Plattform, die auch von externen Nutzer\*innen verwendet werden kann, aber eine Registrierung erfordert. Die Notwendigkeit einer Registrierung, auch wenn diese kostenfrei ist, stellt eine Zugriffsbeschränkung und somit eine Hürde für die Nutzung der entwickelten Materialien durch potenzielle Interessierte dar. Als Lösung für diese technische Ausgangslage wurden die Videos ohne H5P-Anreicherung in höchster Auflösung auf Video.UP gehostet und in die Homepage des Instituts für Slavistik eingebettet, wo gleichzeitig auch alle Begleitübungen und Lösungsblätter im pdf-Format veröffentlicht wurden. Das Embedding auf der Projekt-Homepage ermöglicht den einfachsten Zugang zu den Materialien für alle Interessierten, ohne dass sie sich dafür anmelden müssen. Allerdings stehen hier keine H5P-Funktionen zur Verfügung. Die interaktiven H5P-Videos sind auf Open.UP gehostet und können dort sowohl direkt genutzt als auch für Überarbeitung und Weiterverwendung auf anderen Lernplattformen heruntergeladen werden. Die Bildqualität der Videos ist hier etwas geringer, damit alle Dateien unter 500 MB bleiben.

Zusätzlich wurden auch externe Plattformen für das Hosting in Betracht gezogen, um eine größere Anzahl potenzieller Nutzer\*innen zu erreichen. Dies wurde jedoch verworfen, da entweder die nicht-kommerzielle Nutzung (z.B. bei YouTube) oder die langfristige, kostenlose und registrierungsfreie Nutzung dieser Plattformen nicht garantiert werden konnten.<sup>18</sup>

Nicht zu vernachlässigen ist auch die Frage der Wartung und Revision (vgl. Niegemann & Weinberger, 2020, 288f.) der veröffentlichten Materialien: Bei mehreren Hosting-Orten ist dies mit einem erhöhten Zusatzaufwand verbunden, aber auch bei einem oder zwei Orten, wie im Falle des hier beschriebenen Projekts soll dies regelmäßig gewährleistet werden. Beispielsweise musste eines der vier Videos innerhalb eines Jahres nach dem Projektabschluss zweimal auf Video.UP erneut hochgeladen werden, weil es nach jeweils einem Update der Plattform fehlerhaft angezeigt wurde und nicht mehr genutzt werden konnten.

## Einsatzszenarien für entwickelte Lernvideos und Erfahrungen

Damit Lernvideos einen didaktischen Mehrwert haben und sich von Unterhaltungsvideos abgrenzen lassen, ist eine didaktische Rahmung (vgl. Niegemann & Weinberger, 2020, 274) sowie die Integration der Videos in den Lernprozess notwendig (vgl. Reinmann, 2015, 54). Dabei kann zwischen einer sukzessiven und einer simultanen Integration unterschieden werden. Im ersten Fall „wird das Video in eine lineare Präsentationsfolge eingebunden – z.B. nach oder vor einem Text, einer Abbildung etc.“ (ebd.). Im zweiten Fall wird das Video parallel mit anderen Lernmaterialien und Informationsquellen dargeboten (vgl. ebd.). Die in dem hier beschriebenen Projekt entwickelten Materialien eignen sich in erster Linie für die sukzessive Integration in das Unterrichtsgeschehen oder auch im Rahmen des Selbststudiums, indem zunächst die angebotenen Aufgaben zur Vorentlastung absolviert werden und erst dann das Video angeschaut wird. Die Begleitübungen und die zum Teil integrierten Grammatik-Erklärungen fordern die Lernenden auch zum Nachlesen und Nachdenken während der Arbeit mit dem Video auf, was als simultane Integration betrachtet werden kann.

---

<sup>18</sup> Beispielsweise führte während der Projektlaufzeit die zuvor kostenlose Plattform lumi.education, die sich auf die Arbeit mit H5P spezialisiert hat, immer mehr Einschränkungen und kostenpflichtige Funktionen ein.

Die entstandenen Lernvideos lassen sich vielseitig in den Lernprozess integrieren, während die Begleitübungen nach Bedarf angepasst werden können. So berichtete eine der Projektteilnehmerinnen, dass sie während ihres Praxissemesters das Video zum Thema Lebensmittelgeschäft für ihren Präsenzunterricht in einer heterogenen 8. Klasse einer brandenburgischen Regelschule genutzt hat. Dafür hat sie aber nur einen Teil der Übungen übernommen und einige eigene Übungen ergänzt, um die Arbeit mit dem Video an das bisherige Unterrichtsgeschehen anschlussfähig zu machen. Das Feedback der Lernenden war laut dem Bericht dieser Studentin äußerst positiv; vor allem waren sie beim Absolvieren der integrierten H5P-Aufgaben sehr motiviert und haben sich mehr Übungen dieser Art für die Zukunft gewünscht. Diese positive Reaktion kann einerseits mit dem Schwierigkeitsgrad der Übungen zusammenhängen, den diese Lernenden als sehr einfach empfunden haben, und andererseits mit dem spielerischen Charakter der Aufgaben und der Neuheit des bisher in dieser Klasse nicht bekannten Formats<sup>19</sup>. Gleichzeitig entspricht diese äußerst positive Reaktion der Lernenden dem in der Einleitung zu diesem Artikel angesprochenen Wunsch der Schüler\*innen für die Nutzung digitaler Medien.

Eine andere Projektteilnehmerin versuchte die Videos an einer bilingualen deutsch-russischen Schule in Berlin im Rahmen einer spontanen Vertretungsstunde in einer ihr zuvor unbekanntem Klasse einzusetzen. Ihre Erfahrungen waren eher gemischt: Die herkunftssprachlichen Lernenden empfanden die Themen und Übungen als viel zu einfach und waren schnell gelangweilt. Ihre Mitschüler\*innen mit einem etwas niedrigerem Sprachniveau haben hingegen mit den angebotenen Lernvideos mit Interesse gearbeitet. Dies bestätigt erneut die zu Beginn dieses Artikels betonte Notwendigkeit der Anpassung der Lernvideos an die Zielgruppe, die in diesem Fall nicht gegeben war. Außerdem zeigt es auch, dass die Arbeit mit H5P-Elementen im Forum-Format ebenfalls nicht zielführend ist, weil nicht alle Lernenden in diese Arbeit aktiv integriert werden und sich leicht zurückziehen können. Im Falle der Arbeit mit den interaktiven Lernvideos im Präsenzunterricht wäre es daher empfehlenswert, dass jede\*r Lernende an einem persönlichen Endgerät arbeitet.

Somit eignen sich diese Videos am besten für jegliche Blended-Learning-Szenarien als Hausaufgabe oder Vorbereitung auf den Präsenzunterricht. Die Verfasserin dieses Artikels hat sie bisher mehrfach im eigenen Russischunterricht als Wiederholungsaufgabe eingesetzt und äußerst positives Feedback der Teilnehmenden erhalten: Die spielerische Art der H5P-Elemente und die Abschnitte, mit denen sie ins Video integriert wurden, erhöhen die Aufmerksamkeit beim Absolvieren der Aufgaben. Sofortiges Feedback im Rahmen der interaktiven Aufgaben und die Möglichkeit, in den dazugehörigen Arbeitsblättern die wichtigsten Lerninhalte nachzuschauen, wurden in ihrer Kombination von den Lernenden als sehr hilfreich empfunden. Daher eignen sich die entwickelten Materialien auch für selbstständiges Lernen.

### 3. Fazit

Politik und Gesellschaft stellen derzeit im Zuge der Digitalisierung besonders hohe Forderungen an die zukünftigen Lehrkräfte: Diese „müssen gut qualifiziert sein, um digitale Medien nutzen

---

<sup>19</sup> Zum „Novelty Effect“ in der Arbeit mit Lernvideos s. Niegemann & Weinberger (2020, 296).

und digitale Kompetenzen vermitteln zu können“ (vgl. BMBF, o.J.). Um dies zu erreichen, „bedarf es neben organisatorischen und strukturellen Veränderungen vor allem mehr Freiräume [...] Ebenso bedarf es kontinuierlicher Experimentier- und Reflexionsmöglichkeiten, um den pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien zu erproben“ (FBD, 2019, 5). Gleichzeitig ist klar, dass die praktizierenden Lehrkräfte mit ihrem sehr hohen Lehrdeputat und zahlreichen administrativen Aufgaben, die sie neben der Lehre in der Regel übernehmen müssen, diese „Freiräume“ und „Experimentiermöglichkeiten“ kaum haben. Daher wird eine „Neuausrichtung der Lehrkräftebildung“ gefordert (ebd.), wobei „neben der technischen und fachbezogenen Kompetenz im Umgang mit digitalen Medien [...] die pädagogische Medienkompetenz der Lehrkräfte eine große Rolle [spielt]“ (BMBF, 2021, 38). Außerdem soll die Vernetzung unterschiedlicher Kompetenzen und Disziplinen einen bedeutenden Stellenwert erhalten (vgl. ebd., 70).

Am Beispiel des in diesem Artikel beschriebenen Projektes zur Erstellung von Lernvideos mit den Studierenden im Masterstudium Lehramt Russisch wurde exemplarisch gezeigt, wie all diesen Anforderungen auf der Ebene einer konkreten Lehrveranstaltung entsprochen werden kann. Während der Arbeit im Rahmen dieses Projekts und auch ein Jahr später bei seiner Wiederholung mit einer anderen Studierendengruppe konnte eine besonders hohe Motivation und ein aktiver Einsatz der Studierenden beobachtet werden. Alle Teilnehmenden berichteten von einem nennenswerten Zuwachs ihrer Kompetenzen in sprachlicher, fachdidaktischer und technischer Hinsicht. In beiden Gruppen konnte außerdem eine positive Gruppendynamik beobachtet werden, die der Gestaltung einzelner Arbeitsphasen sowie nicht zuletzt der Tatsache zu verdanken war, dass die Studierenden zwar nur für jeweils ein Video zuständig waren, aber dieses nur mit gegenseitiger Unterstützung erstellen konnten. Die Studierenden wurden außerdem für den Umgang mit verschiedenen digitalen Medien und Tools sensibilisiert: Lernvideos, H5P-Quizzes, lizenzfreie Musik und Bilder, KI für die Bilderstellung sowie Programme für die Video- und Audibearbeitung. Zusätzlich lernten sie mehr über das Konzept der OER und die damit einhergehenden urheber- und nutzungsrechtlichen Fragen.

Das in diesem Artikel beschriebene Lernszenario eignet sich besonders gut für den Einsatz in der (Sprach-)Lehrkräfteausbildung und wird daher ausdrücklich empfohlen. Zu berücksichtigen ist allerdings nicht nur der mehrfach betonte erhöhte Zeitaufwand für alle Beteiligten, sondern auch die bisher außer Acht gelassene Frage der notwendigen Kompetenzen der Lehrkräfteausbildner\*innen selbst. Denn alle in diesem Artikel angesprochenen Kompetenzen, die von den Lehrkräften an den Schulen erwartet werden, müssen zunächst von den Dozierenden an den Universitäten erworben werden, um der geforderten „Neuausrichtung der Lehrkräftebildung“ (FBD, 2019, 5) gerecht werden zu können.

## Primärquellen

*День рождения Луизы. Часть 1. Приглашение. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2023. Regie: Luisa Backhaus, Alona Demanov, Iryna Manuikina, Anastasia Zhuravel. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=21885> (27.12.2024)

*День рождения Луизы. Часть 2. Магазин одежды. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2023. Regie: Alona Demanov.



- <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=21893> (27.12.2024)
- День рождения Луизы. Часть 3. Продуктовый магазин. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2023. Regie: Iryna Manuikina. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=21894> (27.12.2024)
- День рождения Луизы. Часть 4. Транспорт. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2023. Regie: Luisa Backhaus. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=21938> (27.12.2024)
- Мой день. Часть 1: Моё утро. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2024. Regie: Claudia Martínez Rodríguez. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=29242> (27.12.2024)
- Мой день. Часть 2: Школьный день. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2024. Regie: Luisa Rupp. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=30038> (27.12.2024)
- Мой день. Часть 3: Моё свободное время. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2024. Regie: Laura Domann. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=30037> (27.12.2024)
- Мой день. Часть 4: Моя комната. Учебное видео студентов Потсдамского университета в рамках семинара „Kamera läuft! Russisch durch Lernvideos“.* Deutschland 2024. Regie: Mariia Erdmann. <https://www.uni-potsdam.de/de/slavistik/studium/studierendenprojekte/kamera-laeuft-russisch-durch-lernvideos>; <https://openup.uni-potsdam.de/mod/hvp/view.php?id=30039> (27.12.2024)

## Sekundärquellen

- BMBF (2021) = Bundesministerium für Bildung und Forschung (2021). *Meilensteine der Lehrkräftebildung. Kontinuität und Weiterentwicklung in der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“.* [https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publicationen/de/bmbf/3/31697\\_Meilensteine\\_der\\_Lehrkraeftebildung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=7](https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publicationen/de/bmbf/3/31697_Meilensteine_der_Lehrkraeftebildung.pdf?__blob=publicationFile&v=7) (27.12.2024)
- BMBF (2023) = Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.) (2023). *Fortschrittsbericht DigitalPakt Schule 2022–2023.* BMBF. ([https://www.digitalpaktsschule.de/files/Fortschrittsbericht\\_DigitalPakt\\_Schule\\_2022-2023.pdf](https://www.digitalpaktsschule.de/files/Fortschrittsbericht_DigitalPakt_Schule_2022-2023.pdf)) (27.12.2024)
- BMBF (o.J.) = Bundesministerium für Bildung und Forschung (o.J.). *FAQ zum DigitalPakt Schule.* [https://www.bmbf.de/bmbf/de/home/\\_documents/das-sollten-sie-jetzt-wissen.html](https://www.bmbf.de/bmbf/de/home/_documents/das-sollten-sie-jetzt-wissen.html) (27.12.2024)
- Brahm, T. & Wiepcke, C. (Hrsg.) (2023). *Handbuch digitale Instrumente der Ökonomischen Bildung.* Wochenschau.
- Buchner, J., Freisleben-Teutscher, C., Haag, J. & Rauscher, E. (Hrsg.) (2018). *Inverted Classroom. Vielfältiges Lernen. Begleitband zur 7. Konferenz Inverted Classroom and Beyond 2018.* ikon.
- Döbeli Honegger, B. (2017). *Mehr als 0 und 1: Schule in einer digitalisierten Welt.* 2., Aufl. hep.
- Dorgerloh, S. & Wolf, K. (Hrsg.) (2020). *Lehren und Lernen mit Tutorials und Erklärvideos.* Beltz.
- Eickelmann, B., Bos, W., Gerick, J., Goldhammer, F., Schaumburg, H., Schwippert, K., Senkbeil, M. & Vahrenhold, J. (Hrsg.) (2019). *ICILS 2018 #Deutschland. Computer- und informationsbezogene Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern im zweiten internationalen Vergleich und Kompetenzen im Bereich Computational Thinking.* Waxmann. [https://www.pedocs.de/volltexte/2019/18166/pdf/Eickelmann\\_et\\_al\\_2019\\_ICILS\\_2018\\_Deutschland.pdf](https://www.pedocs.de/volltexte/2019/18166/pdf/Eickelmann_et_al_2019_ICILS_2018_Deutschland.pdf) (27.12.2024)
- Eickelmann, B., Casamassima, G., Drossel, K. & Fröhlich, N. (Hrsg.) (2024). *ICILS 2023 im Überblick. Zentrale Ergebnisse, Entwicklungen über ein Jahrzehnt und mögliche Entwicklungsperspektiven.* Waxmann. <https://www.waxmann.com/index.php?eID=download&buchnr=4941> (27.12.2024)

- FBD (2019) = Forum Bildung Digitalisierung (2019). *Impulse für Lehrkräftebildung in der digitalen Welt. Wissenschaft trifft Schulpraxis.* [https://www.forumbd.de/wp-content/uploads/2019/05/FBD\\_Publikationen\\_Impulse\\_Lehrkraeftebildung.pdf](https://www.forumbd.de/wp-content/uploads/2019/05/FBD_Publikationen_Impulse_Lehrkraeftebildung.pdf) (27.12.2024)
- Findeisen, S., Horn, S. & Seifried, J. (2019). *Lernen durch Videos – Empirische Befunde zur Gestaltung von Erklärvideos.* Medienpädagogik. <https://www.medienpaed.com/article/view/691> (27.12.2024)
- Hug, T. (2007). *Didactics of Microlearning. Concepts, Discourses and Examples.* Waxmann.
- Institut für Demoskopie Allensbach (Hrsg.) (2020). *Wie lernen Kinder und Jugendliche heute? Eine repräsentative Befragung von Schülern der Klassen 5 bis 10 und Eltern dieser Altersgruppe.* <https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/files/media/publications/Wie-lernen-Kinder-und-Jugendliche-Bericht.pdf> (27.12.2024)
- KMK (2021). *Lehren und Lernen in der digitalen Welt. Ergänzung zur Strategie der Kultusministerkonferenz „Bildung in der digitalen Welt“ (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 09.12.2021).* [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_12\\_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_12_09-Lehren-und-Lernen-Digi.pdf) (27.12.2024)
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2023). *JIM-Studie. Jugend, Information, Medien. Basisuntersuchung zum Medieumgang 12- bis 19-Jähriger.* [https://mpfs.de/app/uploads/2024/10/JIM\\_2023\\_web\\_final\\_kor.pdf](https://mpfs.de/app/uploads/2024/10/JIM_2023_web_final_kor.pdf) (27.12.2024)
- Müller, G. (2024). *So lernen junge Erwachsene. EPALE – Elektronische Plattform für Erwachsenenbildung in Europa vom 22.04.2022.* <https://epale.ec.europa.eu/de/blog/so-lernen-junge-erwachsene> (27.12.2024)
- Niegemann, H. & Weinberger, A. (Hrsg.) (2020). *Handbuch Bildungstechnologie. Konzeption und Einsatz digitaler Lernumgebungen.* Springer.
- Schacht, F., Barzel, B., Daum, S., Klinger, A., Klinger, M., Schröder, F., Schüler, A. & Wardemann, S. (2019). *Das fachliche Lernen stärken. Zur Nutzung von Erklärvideos an Schulen in sozial herausfordernder Lage.* DDS – Die Deutsche Schule, 111(4), 435–455. <https://doi.org/10.31244/dds.2019.04.06> (27.12.2024)
- Schön, S. & Ebner, M. (2013). *Gute Lernvideos ... so gelingen Web-Videos zum Lernen!* <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/wp-content/uploads/2016/07/gute-lernvideos.pdf> (27.12.2024)
- Schön, S. & Ebner, M. (2016). *Vorlage zur Ideensammlung für ein Lernvideo.* Medienpädagogik Open-Praxisblog vom 18.07.2016. <https://www.medienpaedagogik-praxis.de/2016/07/18/vorlage-zur-ideensammlung-rund-um-lernvideos-und-andere-zugaengliche-vorlagen/> (27.12.2024)
- Stalder, F. (2016). *Kultur der Digitalität.* Suhrkamp.
- Zylka, J. (Hrsg.) (2021). *Flip your School! Impulse für die Entwicklung und Gestaltung hybrider, personalisierter Lernsettings.* Beltz.